

„Wir wären weiter, wenn auch Wissenschaft da eine andere Haltung hätte und nicht einfach nur als der Empfänger von Fördermitteln agiert“

Potenziale der Rekonstruktion von Erwartungen an Evaluierende

Franziska Heinze & Stefanie Reiter

20. Jahrestagung der DeGEval,
Gesellschaft für Evaluation e.V.,
Mainz, 22.09.2017

Aufbau

- **Hintergrund & Erkenntnisinteresse**
- **Methodologie & Methodik**
- **Dokumentarische Rekonstruktion: Beispiele**
- **Lernerfahrungen & Nutzungspotenziale**

Hintergrund & Erkenntnisinteresse

- Ausgangspunkt:

diffuse Adressierungen der wissenschaftlichen Begleitung (WB)

→ **dokumentiert in Feldnotizen**

„...Ich habe den Eindruck, [Name] will mich ein bißchen darauf festnageln, dass Wissenschaft einen eigenen Anspruch und eine eigene Haltung haben müsse, die [Name] zugleich für die Seite der Träger zu vereinnahmen sucht...“ (Iris_GN-I-2015)

- **Wie gelingt ein systematischer Zugang zu den Orientierungen der untersuchten Akteure in Bezug auf die WB?**

Methodologie & Methodik

- Praxeologische Wissenssoziologie (Karl Mannheim):
Orientierungsmuster dokumentieren sich implizit im sprachlichen Interaktionshandeln der Akteure
- Wechsel der Analyseperspektive:
Vom WAS? (= explizites Wissen als Konstruktion der gesellschaftlichen Realität in der Perspektive der Akteure)
zum WIE? (= modus operandi der Hervorbringung dieser Realität)
 - kollegiale Reflexionsprozesse
 - **dokumentarische Rekonstruktion** (Bohnsack et al. 2013)

Beispiel Iris

Formulierende Interpretation

- Rolle der WB hinsichtlich Programmgestaltung
 - Kritik an Zurückhaltung der WB
 - Unterstellung Eigeninteresse der WB an der Nutzung ihrer Ergebnisse durch die Politik
 - Forderung nach Unterstützung der Träger durch die WB
 - Herausstellung der Bedeutung wissenschaftlicher Evidenz für Programmgestaltung

Beispiel Iris

Erkenntnisse aus reflektierender Interpretation

„weil es natürlich von Interesse sein müsste eigentlich für ein Ministerium und für die Bundespolitik wenn es wissenschaftliche Erkenntnisse gibt. (1) wenn man das nicht einfach äh auch als Wissenschaftler nicht einfach nur für die Tonne macht jetzt mal. ich sage das jetzt sehr ungeschützt ich weiß aber das ist mir schon ein Anliegen weil äh ich selber Wissenschaft äh auch bin oder auch mache auch meine Doktorarbeit schreibe auch zu dem Thema und ähm (.) wir wär- wir weiter wären wenn auch Wissenschaft da eine andere Haltung hätte und nicht einfach nur als der Empfänger von Fördermitteln (...)“

- normative Vereinnahmung durch Wechsel von Rollenpositionen
- Unterstellung gemeinsamer Anliegen

Beispiel Iris

Erkenntnisse aus reflektierender Interpretation

„da wir selber Empfänger von Fördermitteln sind ähm natürlich die letzten äh oder die schwächsten Glieder die die so was fordern oder organisieren können weil allen klar ist dass wir eine Finanzierung wollen oder daran arbeiten wollen. ich glaube aber dass es wissenschaftliche Erkenntnisse jetzt seit fünfzehn Jahren Programm- äh Begleitung gibt die deutlich machen dass es eine Bundesförderung braucht (.) nur ist das in der Landschaft in der Debatte äh nie wirklich so kommuniziert worden aus meiner Perspektive da wünscht ich mir von von Wissenschaft und vom [Forschungsinstitut] das ist ja nicht irgendwer (.) ähm schon n bisschen mehr.“

- sprachliche Beeinflussung: Abwertung der Wirkmächtigkeit der Träger bei gleichzeitiger Aufwertung der WB/Wissenschaft
- Versuch der Vereinnahmung der WB für Anliegen der Träger

Beispiel Lilie

Formulierende Interpretation

- Rolle bzw. Funktion der WB hinsichtlich der Legitimität und Legitimation der Förderung:
 - Unterstützung der Anliegen der Träger
 - fachliche Steuerungs- und Evaluationsfunktion
 - „starke Flanke“ des Programmbereichs
 - gleichzeitige Sensibilität und (Mit-)Verantwortung für den Programmbereich

Beispiel Lilie

Erkenntnisse aus reflektierender Interpretation

„IP1: (...) wenn sozusagen die wissenschaftliche Begleitung das ist ja auch im Vorläufer schon gewesen das Anliegen (...) mit unterstützt also tatsächlich sozusagen einfach nochmal auch die Notwendigkeit aufzeigt dass die Arbeit die gemacht wird also muss ja nicht immer eins zu eins die richtige sein aber dass sozusagen die Ansätze die richtigen sind. ich meine nicht dass Sie sozusagen beeinflusst werden sollen aber tatsächlich wie kann man die Arbeit die vor Ort gemacht wird mit der wissenschaftlichen Begleitung unterstützen“

- Konstruktion einer gemeinsamen Geschichte und normative Vereinnahmung → Legitimation und Unterstützung
- zugeschriebene Unabhängigkeit vs. Beeinflussungsversuche

Beispiel Lilie

Erkenntnisse aus reflektierender Interpretation

„IP2: (...) ich erwarte schon von einer wissenschaftlichen Begleitung auch dass Ansätze die nicht funktionieren ja (1) a ihre Berechtigung haben und b rechtzeitig abgestellt werden (...) oft ist das ja eine ganze Programmphase ja die dann durchläuft bis überhaupt mal ein Bericht über die Programmphase im Ministerium anlangt (...) ich weiß dass äh Ihr Chef der [Vorname] äh? // I: [Nachname] // IP2: genau danke diese Kommunikation natürlich trotzdem betreibt“

- (fachliche) Steuerungs- und Bewertungsfunktion der WB in Richtung Programmsteuerung
- WB-Handeln in Analogie zum Handeln der Träger (Lobbyarbeit und fachliche Arbeit) konzipiert

Komparation - Gemeinsamkeiten

- Konstruktion von gemeinsamer Geschichte/Tradition der Zusammenarbeit zwischen Trägern/NGOs und WB (Rekurs auf Erfahrungen in Vorläuferprogrammen bzw. themennahen Programmen/Kontexten)
- Verweise auf Vorerfahrungen werden seitens der Interviewten genutzt, um vertiefte Kenntnisse des Programms und der Akteure aufzuzeigen und die eigenen Sprechpositionen als kompetent zu untermauern
- Assoziation der WB an Anliegen der Träger/NGOs und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme werden vorausgesetzt

Komparation - Unterschiede

Beispiel Iris

- normative Vereinnahmung durch Selbstidentifikation von Träger mit Wissenschaft
- appelliert an individuelle Haltung für die „gemeinsame Sache“

Beispiel Lilie

- normative Vereinnahmung durch gemeinsame Geschichte
- WB als „starke Flanke“ mit Doppelstrategie: fachlich-objektives Agieren auf Vorderbühne, Lobbyarbeit im Hintergrund

Lernerfahrungen

- Strategie der (wiederholten) direkten Abfrage von Erwartungen an die WB hilfreich (proaktives Erwartungsmanagement)
- Erkenntnispotenziale dokumentarischer Rekonstruktion
 - systematischer Zugang zu Orientierungen der untersuchten Akteure in Bezug auf die WB/Evaluierende
 - fallinterner Vergleich von expliziter und impliziter Sinnebene
 - fallübergreifende Kontrastierung
- Grenzen
 - Ressourcenfrage
 - über Gegenstand der Evaluation hinausgehend

Nutzungspotenziale

- teaminterne Qualitätssicherungsprozesse
- Vorbereitung für Folgegespräche
- Kontextualisierung von Erkenntnissen
- Herstellung von Transparenz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Fragen?

Kontakt:

Franziska Heinze & Stefanie Reiter
Deutsches Jugendinstitut e.V.,
Außenstelle Halle
Franckeplatz 1, Haus 12/13
06110 Halle/ Saale
Email: [heinze\[at\]dji.de](mailto:heinze[at]dji.de)
[sreiter\[at\]dji.de](mailto:sreiter[at]dji.de)
Tel.: 0345-68178-27/-53

Literatur:

Bohnsack, R. (2007): Dokumentarische Methode und sozialwissenschaftliche Hermeneutik. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6 (4), S. 550-570.

Bohnsack, R.; Nentwig-Gesemann, I. & Nohl, A. M. (2013): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Luhmann, N. (1995): Dekonstruktion als Beobachtung zweiter Ordnung. In: de Berg, H. & Prangel, M. (Hrsg.): *Differenzen. Systemtheorie zwischen Dekonstruktion und Konstruktivismus*. Tübingen, Basel: Francke, S. 9-35.

Mannheim, K. (1925): Das Problem einer Soziologie des Wissens. Beiträge zur Theorie der Weltanschauungsinterpretation. Neuwied.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**